

seinen Befehl hin⁴⁹, ein Tauschgeschäft⁵⁰, eine Inquisition, um den Rechtsstand zu erkunden⁵¹, eine Restitution – ganze zwei Fischgründe, die San Ponziano in Lucca gehörten⁵² – und zwei Versprechen an die Nonnen von San Salvatore e Santa Giulia in Brescia und die Mönchszelle in Gonzaga, fürderhin ihre Besitzungen unangetastet zu lassen⁵³. Wie sich aus dem Ansteigen der Urkunden für monastische Empfänger ablesen läßt, erweiterte sich unter Bonifaz der Kreis der Klöster beträchtlich, denen das canusinische Interesse galt, was aber nicht einfach als Indiz für eine gesteigerte Religiosität gewertet werden darf; der Markgraf bezog sie vielmehr verstärkt in seine Politik ein. Die Urkunden sind durchaus nicht gleichmäßig verteilt. So ließ Bonifaz lediglich vier Dokumente für toscanische Empfänger ausfertigen, darunter weder eine Schenkung⁵⁴ noch ein Placitum. Dennoch stand er den dortigen Konventen nicht gleichgültig gegenüber. Die Förderung von San Miniato und der davon abhängigen Zelle San Pietro a Ema⁵⁵ steht ebenso wie sein Eingreifen in Angelegenheiten der Florentiner Badia im Zusammenhang mit dem Bestreben, seine Herrschaft in Florenz fester zu verankern. Der zeitweilig gleichermaßen von Päpsten und Kaisern⁵⁶ umworbenen Badia Fiorentina gab er wegen des skandalösen Niedergangs des monastischen Lebens eigenmächtig einen neuen Abt, als handele es sich um ein canusinisches Eigenkloster⁵⁷. Seine Wahl fiel auf Maurilius, einen aus Reims stammenden Eremiten, was in der Forschung zu der Annahme führte, Bonifaz sei unter dem Einfluß seiner

49) RENA-CAMICI 1/4 (wie Anm. 42) S. 82–83, Nr. XIX = FALCE, Bonifacio (wie Anm. 39) 2, Reg. 37.

50) Deperditum, geht hervor aus E. GOEZ – W. GOEZ, Urkunden (wie Anm. 30) Nr. 8; vgl. auch DH III 357.

51) MANARESI PRI 3/2 (wie Anm. 25) Inquisitio XII.

52) FALCE, Bonifacio (wie Anm. 39) 2, Reg. 55.

53) RINALDI-VILLANI-GOLINELLI (wie Anm. 24) Nr. 20: S. Benedetto di Gonzaga; TORELLI-GATTA, Carte (wie Anm. 3) Nr. III, S. 4–6.

54) Die von Konrad II. bestätigte Dotation eines Markgrafen Bonifaz an die Badia Fiorentina bezieht sich eindeutig auf Bonifaz I. von der Toscana, vgl. DKo II 185.

55) MANARESI PRI 3/1 (wie Anm. 25) Nr. 353; Luciana MOSI, Le carte del monastero di S. Miniato al Monte sec. IX–XII (Deputazione di storia patria per la Toscana, documenti di storia italiana, ser. 2 – vol. 4, 1990) Nr. 18.

56) Vgl. DO III 422; DDH II 245, 246; DDKo II 145, 185, 210, 273; DH IV 262; Robert DAVIDSOHN, Forschungen zur älteren Geschichte von Florenz (1896) S. 175, Nr. 15. Zu den Papsturkunden vgl. KEHR, It. Pont. 3: Etruria (1908) S. 26 ff.

57) Vgl. Fedor SCHNEIDER, Die Reichsverwaltung in Toscana von der Gründung des Langobardenreiches bis zum Ausgang der Staufer (568–1268), Bd. 1: Die Grundlagen (1914) S. 322.